

Bericht aus Forum 7 Akzeptanz von Großprojekten

Gastgeber : Klaus Lüdemann, Moderatorin : Sabine von der Beck

Leitgedanke:

Bei Großprojekten wie Windenergieanlagen oder Stromautobahnen formieren sich oft lokale Bürgerproteste. Diese können (wichtige?) Infrastrukturmaßnahmen gefährden. Sie können aber auch sinnvoll sein, um bei falschen Entscheidungen der Politik gegensteuern zu können. Uns stellen sich daher folgende Fragen.

- Wie schaffen wir es bei Großprojekten deren Akzeptanz zu erhöhen?
- Was muss geändert werden um Bürger an Entscheidungen besser zu beteiligen?
- Wie muss neue Bürgerbeteiligung aussehen? Wie kann die Einstellung „not-in-my-backyard“ konstruktiv moderiert werden?

Vorstellung von zwei Beispielen

a) Windkraftprojekt Aachen

Referentin: Gisela Nacken, Aachen

Die Pläne der Stadt Aachen, eine Konzentrationszone für Windkraftanlagen auszuweisen, stießen auf Widerstand: Anwohner haben Unterschriften gegen den Windpark gesammelt. Fakt ist, dass die Bezirksregierung in Köln der Stadt Aachen den Weg in den Münsterwald ebnet, indem sie grünes Licht für eine Änderung des Flächennutzungsplans gegeben hat, der die Ausweisung von Konzentrationsflächen für Windkraftanlagen ermöglicht. Die Bezirksregierung stimmte der Flächennutzungsplanänderung mit „einigen Hinweisen und Auflagen“ zu.

Fragen: Warum wenden sich AnwohnerInnen gegen Windparks ? Macht es Sinn, sie durch Beteiligungsprojekte wie Bürgerenergiegenossenschaften an den Parks auch finanziell zu beteiligen ?

Ergebnisse: Transparenz ist sehr wichtig. Information z.B. über Internetseite. Die BürgerInnen schon in der Konzeptionsphase einbinden und Beteiligungsmöglichkeiten z.B. über Bürgerenergiegenossenschaften schaffen.

b) Bayer CO Pipeline

Referent: Dieter Donner, Hilden

Die **CO-Pipeline der Bayer AG** ist eine Pipeline zum Transport von Kohlenstoffmonoxid zwischen den Standorten Krefeld-Uerdingen und Dormagen der Bayer AG. Kohlenstoffmonoxid wird zur Herstellung von Kunststoffen und anderen chemischen Produkten benötigt. Bauherr des Projekts ist die Bayer MaterialScience AG. Die Pipeline wurde Ende 2009 fertiggestellt, ist aber noch nicht in Betrieb.

Frage: Was hat Bayer bei der Planung und Einbeziehung der betroffenen Städte und BürgerInnen falsch gemacht ? Könnte die Pipeline überhaupt mit einem Maximum an Sicherheit gebaut werden oder ist die Technik unbeherrschbar ?

Ergebnisse: Bedarfs- und Alternativenprüfung ist wesentlich. In einer Sondierungsphase ohne Vorfestlegungen über das Projekt sprechen. Folgenbetrachtung z.B. in einem Werkstattverfahren. Bürger und Verbände sollen von Gebühren freigestellt werden, Verbände eine Klagerecht erhalten. Die Öffentlichkeitsarbeit soll professionell sein und z.B. mit Visualisierungen arbeiten.

c) Mehr Demokratie wagen

Referent: Alexander Trennheuser, Mehr Demokratie e.V., Leverkusen

Fragestellung von Mehr Demokratie e.V.

Wie entwickelt sich die direkte Demokratie auf der kommunalen Ebene?

Wie häufig und zu welchen Themen kam es in NRW zu Bürgerbegehren und Bürgerentscheiden?

Zu welchen Ergebnissen führten Bürgerbegehren und Bürgerentscheide?

Wie wirken sich die gesetzlichen Regelungen in NRW auf die Praxis aus?

Wie ist es zu erklären, dass relativ viele Bürgerbegehren scheitern?

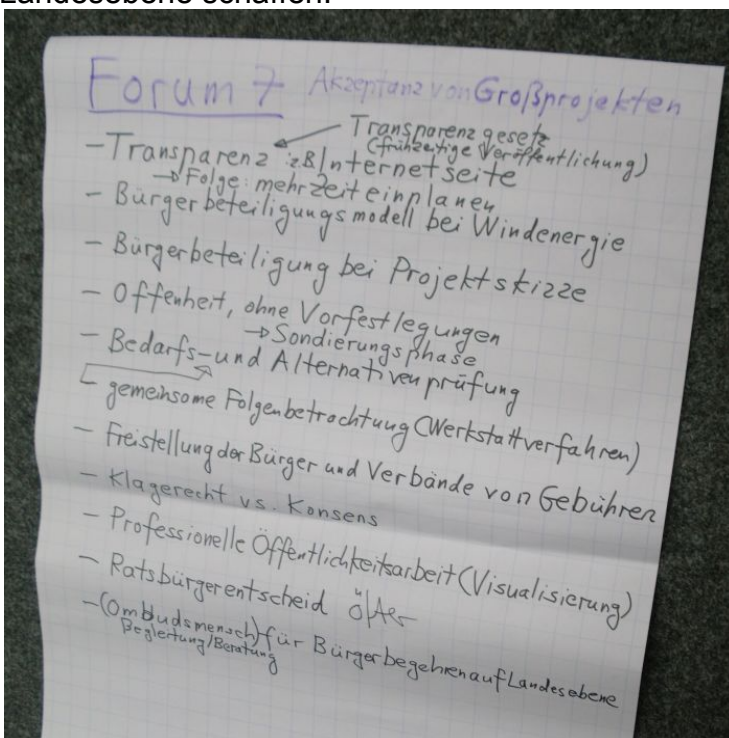
Ergebnisse: Alexander Trennheuser berichtete über Erfahrungen mit Bürgerbegehren. Etwa die Hälfte der Begehren war erfolgreich. Oft ging es um Schulen. Er wünscht sich einen Ombudsmann für Bürgerbegehren auf Landesebene. An diesen könnten sich Bürgerinitiativen zwecks Beratung und Begleitung im Verfahren wenden.

Diskussion (Moderation Sabine von der Beck)

Fragen:

1. Was ist das gemeinsame an den Beispielen und bei anderen Großprojekten ?
2. Was kann die Landesregierung tun, um die Bürgerbeteiligung bei Großprojekten zu stärken, andererseits solche Projekte nicht faktisch unmöglich zu machen.
3. Soll die Bürgerbeteiligung professionalisiert werden ? Soll es einen Berater für Bürgerinitiativen geben ? Vom Land finanziert ?

Ergebnisse: Transparenz und eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit sind sehr wichtig. Bedarfs- und Alternativenprüfung ist wesentlich. Ombudsmann für Bürgerbegehren auf Landesebene schaffen.



Ergebnisse des Forums

Fotos der Beteiligten :



Klaus Lüdemann



Gisela Nacken



Dieter Donner



Alexander Trennheuser



Sabine von der Beck